Zeitschrift: Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

Band: - (1980)

Heft: 2

Artikel: Die Agrarwirtschaftliche Ausbildung an der Abteilung für Landwirtschaft der ETH-Zürich

Autor: Bernegger, Urs

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-966461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE AGRARWIRTSCHAFTLICHE AUSBILDUNG AN DER ABTEILUNG FUER LANDWIRTSCHAFT DER ETH-ZUERICH

Urs Bernegger

1. Einleitung

Es gibt zwei Gründe, die für das Erscheinen dieses Artikels im jetzigen Zeitpunkt massgebend sind. Zum einen ist es das 125-jährige Jubliäum der ETH. Zu diesem Anlass hat sich die Hochschule das Ziel gesetzt, ihre Tätigkeiten einer weiteren Oeffentlichkeit vorzustellen und zu diskutieren.

Als zweites geht es darum, die Ergebnisse der an der Abteilung Landwirtschaft vorgenommenen Umstrukturierung des Studienplanes darzustellen. Die Ziele der Studienplanoptimierung waren die folgenden:

- Einbau der Praxis in den Studienplan: Der Einbau der Praxis in den Studienplan soll zu einer Vereinheitlichung der Grundlagen für das im 5. Semester einsetzende Fachstudium beitragen.
- Reduktion der wöchentlichen Stundenbelastung der Studenten: Durch die Verlängerung des Studiums auf 10 Semester (zusätzlich 1 Semester Praxis und 1 Semester Studienbetrieb) wird eine geringere wöchentliche Stundenbelastung angestrebt, was seinerseits den Spielraum für selbständige Arbeiten der Studenten schafft.
- Verbesserung der Grundlagen zur Ausführung eines Lehramtes: Die Ausbildung in Didaktik und Pädagogik für das landwirtschaftliche Lehramt ist erweitert worden und schliesst neu mit einem zweiwöchigen Unterrichtskurs an einer landwirtschaftlichen Jahresschule ab.
- Ausbau der agrarwirtschaftlichen Fächer: Hier ging es darum, allen Absolventen der Abteilung VII vermehrt betriebs- und volkswirtschaftliche Grundlagen zu vermitteln.

Die Studienplanoptimierung an der Abteilung VII soll beispielhaft für die notwendige Anpassungsfähigkeit einer Hochschule dargestellt werden. Wieweit sich das heutige Optimum auch als solches herausstellen wird, soll sich in Zukunft weisen. Für die Qualität der Ausbildung an einer Abteilung wird ihre Flexibilität im Lehrangebot von grosser Bedeutung sein.

2. Ziele des Studiums an der Abt. VII

Die Ziele eines Studiums bestehen darin, dem Studenten in einem Fachgebiet möglichst fundierte Grundlagen für die spätere Tätigkeit in seinem Beruf zu vermitteln. Das Zielsystem für die Ausbildung bedingt demnach Kenntnisse über die späteren Einsatzgebiete der Absolventen. Die grosse Vielfalt von Aufgabenbereichen der Agronomen und der Lebensmittel-Ingenieure (vgl. Rouge H.) bereitet dann auch etwelche Schwierigkeiten bei der Umschreibung der Ausbildungsziele. Der Studienplan trägt diesen Umständen durch eine grosse Zahl von Kombinationsmöglichkeiten auch innerhalb der Fachbereiche Rechnung.

Das Studium umfasst Fragen der landwirtschaftlichen Produktion mit ihren biologischen und wirtschaftlichen Problemstellungen. Der Bereich der Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu Lebensmitteln wird im Agronomiestudium tangiert, während sich die Lebensmittel-Ingenieure auf diesem Gebiet spezialisieren.

Der staatliche Interventionismus zugunsten des Sektors Landwirtschaft fordert den Fachmann auf, auch politische, soziale, regional-wirtschaftliche und rechtliche Fragen zu bearbeiten. Dafür muss sein Studium mindestens die nötigen Grundlagen behandeln.

Als letzter Bereich sollen hier noch die internationalen Beziehungen unserer Volkswirtschaft, insbesondere des Agrarsektors genannt werden. Die Probleme der Entwicklungsländer als Agrarstaaten werden längerfristig nicht spurlos an uns vorübergehen. Das sehr ausgedehnte Spektrum an Lehrinhalten bedingt einerseits ein breites Grundlagenstudium, andererseits ermöglicht es durch Einbezug von Randgebieten auch ein sehr vielfältiges Studium.

3. Die Fachrichtungen an der Abteilung VII

Die Fachrichtungen als solche wurden von der Studienplanoptimierung nicht tangiert. Die Abteilung setzt sich also weiterhin aus zwei Studienbereichen zusammen. Jeder Studienbereich teilt sich wiederum in je drei Fachrichtungen (vgl. Abb. 1).

Abb. 1 Studienbereiche und Fachrichtungen an der Abteilung VII

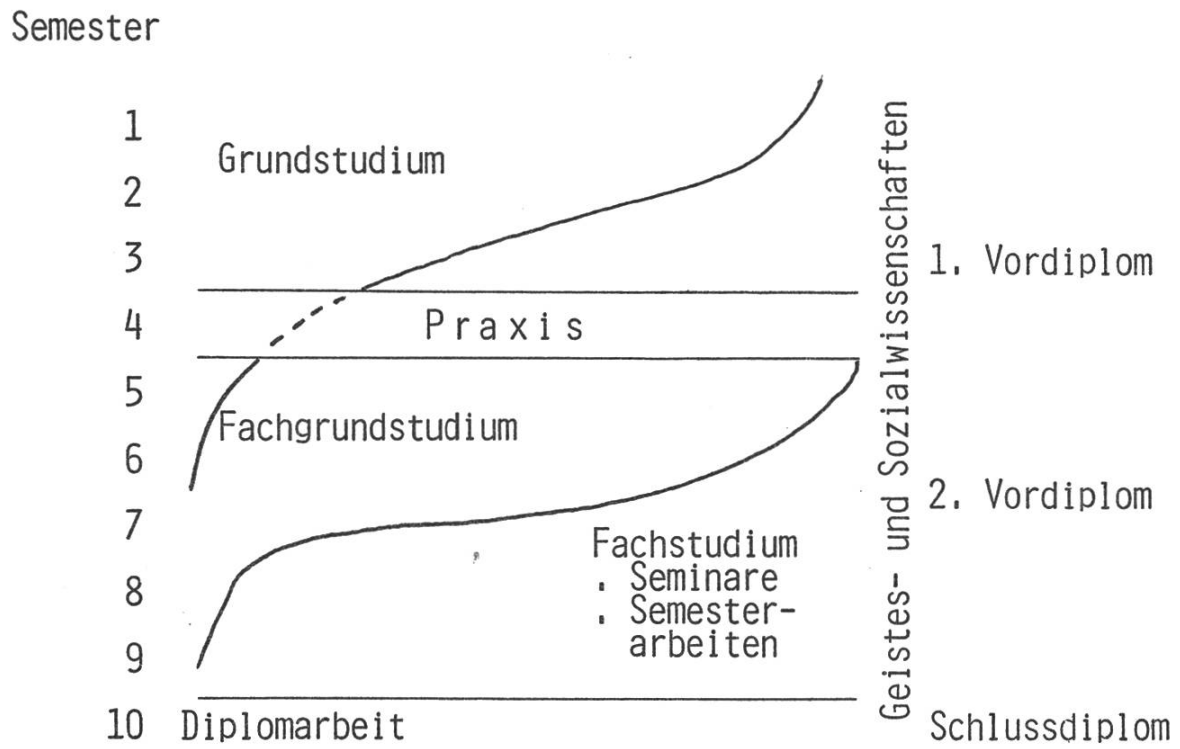
Studienbereich	Agronomie Dipl. Ing.-Agr. ETH	Lebensmittelwissenschaft Dipl. Lm.-Ing. ETH
Fachbereiche	. Agrarwirtschaft	. allg. Lebensmitteltechnologie
	. Pflanzenproduktion	. Mikrobiologie
	. Tierproduktion	. Milchtechnologie

Während sich der Agronomiestudent nach dem 1. Vordiplom für einen Fachbereich entscheidet, tut dies der Absolvent des Studienbereiches Lebensmittelwissenschaft erst nach dem 2. Vordiplom. Die zwei ersten Semester sind, von kleinen Ausnahmen abgesehen, für beide Studienrichtungen gleich. Diese Ausbildungszeit ist vorwiegend den Grundlagenfächern vorbehalten. Dies sind die Disziplinen Mathematik, Natur- und Wirtschaftswissenschaft. Das Grundstudium ist zusammen mit der ans 1. Vordiplom anschliessenden Praxis Grundlage für die folgenden Fachausbildungen.

4. Der Aufbau des Agronomiestudiums

Aufbauend auf das absolvierte Grundstudium und die Praxis beginnt im dritten und v.a. im fünften Semester das Fachgrundstudium (vgl. Abb. 2). In diesem Abschnitt werden über den gewählten Fachbereich hinaus weitere Grundlagen der anderen Schwerpunktsrichtungen vermittelt.

Abb. 2 Der Aufbau des Agronomiestudiums



Nach einer Intensivierung auf dem Gebiet der eigenen Fachrichtung soll mittels gemeinsamer Seminare eine Art Synthese erarbeitet werden, bevor mit einer fachspezifischen Diplomarbeit und der mündlichen Schlussdiplomprüfung das Studium abgeschlossen wird.

5. Das Lehrangebot an wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an der Abteilung VII

Eines der Ziele der Studienplanoptimierung war eine Verbesserung des Lehrangebotes an wirtschaftswissenschaftlichen Fächern, namentlich auch für Absolventen der nichtagrarwirtschaftlichen Richtungen. In folgenden Fächergruppen werden nicht nur die Absolventen der Fachrichtung Agrarwirtschaft geprüft, sondern sie befinden sich ebenfalls in den Prüfungsplänen der übrigen Agronomierichtungen.

- Grundstudium (Prüfung: 1. VD)

  Im 1. Vordiplom werden die folgenden beiden Fächer geprüft:
  . Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften
  . Grundlagen der Wirtschaftspolitik.

  Das Fach "Wirtschaftswissenschaften" ist weiter aufgegliedert in die Mikro- und die Makrooekonomie.
  Diese Prüfung wird von allen Absolventen der Abteilung VII abgelegt. Nicht als Prüfungsfach konzipiert ist die Vorlesung "Einführung in die schweizerische Landwirtschaft". Sie soll den Neueintretenden einen Ueberblick über ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld und die wirtschaftlichen Probleme der Landwirtschaft vermitteln.

- Fachgrundstudium (Prüfung: 2. VD)

  Der agrarwirtschaftliche Schwerpunkt dieses Studienabschnittes liegt für die Tier- und Pflanzenproduzenten auf der landwirtschaftlichen Betriebslehre.
  Stichworte wie: Landwirtschaftliche Unternehmung, Planung, Betriebsführung, landwirtschaftliche Buchhaltung, Investitionsrechnung und Finanzanalyse sollen diesen Bereich näher umschreiben.
  Weitere Prüfungsfächer sind:
  . Grundlagen Agrarpolitik
  . Grundlagen Agrarmarktpolitik.

  (Als Wahlfach stehen den Pflanzen- und Tierproduzenten noch die beiden Fächer "Oekonomie der Betriebszweige" und "Arbeitswirtschaft" offen.)

- Bis zum Schlussdiplom werden weitere spezifisch agrarwirtschaftliche Themen behandelt, deren Vorlesungen von Nichtagrarwirtschaftern besucht werden können. Im Rahmen der Wahlfachmöglichkeiten für das Schlussdiplom können solche Fächer mit in den Prüfungsplan dieser Fachrichtungen aufgenommen werden.

6. Die Ausbildung des Agrarwirtschafters

Das bisher Gesagte trifft im Wesentlichen auch für Absolventen der Fachrichtung Agrarwirtschaft zu. Sie behandeln bis zum 2. Vordiplom entsprechend Themen der tierischen und pflanzlichen Produktion, sowie der Milchverarbeitung und der Biometrie. Zusätzlich werden die methodischen Grundlagen der Oekonometrie und des Operations Research erarbeitet.

In der eigentlichen Spezialisierungsphase geht es weitgehend um die Anwendung und Vertiefung der erarbeiteten Grundlagen. Im methodischen Bereich werden in der Fächergruppe "Planung und Prognose" die Grundlagen der Statistik, der Oekonometrie, des Operations Research und der EDV an praktischen Problemen angewendet. Im Bereich Volkswirtschaft wird, unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Agrarpolitiken, näher auf die Agrarprodukt- und Faktormärkte eingegangen. Der dritte Schwerpunkt liegt bei der landwirtschaftlichen Betriebslehre. Der Bereich "Planung des landwirtschaftlichen Unternehmens" wird in einem Unternehmungsspiel vertieft und angewendet. Dasselbe gilt für das Fach "Finanzanalyse, Finanzplanung".

Nicht unwichtige Randgebiete des Agrarwirtschaftsstudiums sind die Fächer "Rechtswesen" mit Boden-, Agrar-, Verwaltungs- und Raumplanungsrecht und die Agrarsoziologie, bei der das Angebot gegenüber früher verdoppelt wurde.

Das Wahlfachprogramm umfasst folgende zusammenfassende Gruppen:
. die Entwicklungsoekonomie
. die Landtechnik
. Industrielle und überbetriebliche Organisation
. Alp- und Forstwirtschaft
und Internationale Wirtschaftsprobleme.

Dies sind Kombinationen von Vorlesungen mit einem inneren thematischen Zusammenhang. Der Student hat so die Möglichkeit, durch Kombination von Pflicht- und Wahlfächern sein Spezialstudium vermehrt nach seinen Interessen zu gestalten.

Das durch die Studienplanreform bis 1979 erarbeitete Optimum lässt noch einiges an Wünschbarem offen. Ein Optimum beinhaltet aber immer neben dem Wünschbaren auch das Machbare. Zudem besteht das Agronomiestudium nicht aus Arbeitstiteln, sondern aus den sich dahinter verbergenden Lehrinhalten. Die Flexibilität der einzelnen Dozenten bei der Anpassung der Lehrinhalte ihrer Vorlesungen bestimmt weitgehend die Entwicklungsfähigkeit des Lehrangebotes auch innerhalb eines bestehenden Studienplanes. Längerfristig wird es trotzdem notwendig sein, auch den Rahmen des Lehrangebotes den sich ändernden Bedürfnissen der als Agronomen oder Lebensmittel-Ingenieuren Tätigen anzupassen.

7. Literatur

ETH Diplomprüfungsregulativ 1979 vom 30.3.1979

ETH Praxisreglement Abteilung VII vom 25.1.1979

ETH Wegleitung für die Studenten der Abteilung für Landwirtschaft vom 30.4.1980

ETH Programm und Stundenplan

ETH Abteilung für Landwirtschaft: Studienführer herausgegeben zur Hundertjahrfeier der Abteilung 1971

ETH ETH-Zürich heute, Zürich Sommer 1972

Rouge H., Ingénieur agronome - Ingénieur en technologie alimentaire, SVIAL, Zollikofen 1980.

Anschrift des Verfassers: Urs Bernegger, dipl. ing. agr.
Institut für Agrarwirtschaft
ETH
8092 Zürich